

der skatfreund

Herz ist Trumpf mit den Bielefelder Spielkarten

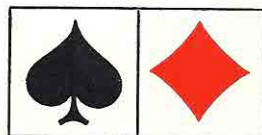
Skat	Rommé	Bridge	Canasta	Poker	Whist
Samba	Doppelkopf	Zwicker	Tapp	Tarock	Schafkopf
Binokel-Gaigel	Cego	Wahrsage-karten	Spiel-kassetten	Patience	Werbe-Spielkarten
Spiel-Zubehör	Spiel-An-leitungen	Quartette	Kombi-Quartette	Frage- u. Antw.-Sp.	Quiz-Spiele



**BIELEFELDER
SPIELKARTEN.**



4800 Bielefeld 12 · Windelsbleicher Str. 279



Diese Karten bürgen für Qualität



Altenburg-Stralsunder Spielkarten, 7022 Leinfelden

Besuchen Sie die Ausstellung im Deutschen Spielkarten-Museum

Amerika,
Asien,
Europa
1500 bis
1975

Kostbare Spielkarte

Öffnungszeiten:
Di.—Fr. 14—17 Uhr
Sonn- und Feiertage
10—13 Uhr
in Leinfelden
Grundschule Süd



Allgemeine Betrachtungen

1. Klubmeisterschaft

Die Klubmeisterschaft, die Basis aller Meisterschaften mit Qualifikation, ist aufgrund ihrer langen Distanz die einzige Meisterschaft, in der wirklich die besten Spieler nach vorn kommen.

In den Klubs werden üblicherweise nur Einzelmeisterschaften ausgetragen, die aber auch Grundlage für Mannschaftszusammenstellungen sein sollten. Dabei haben die Klubs zu berücksichtigen, daß bei mehreren aufeinanderfolgenden Starts unter Umständen mehr als 4 Spieler gebraucht werden könnten. Es ist deshalb nicht immer sinnvoll, die maximale Zahl voll auszunutzen. Für die Einzelmeisterschaft sollte konsequent nach der vereinbarten Klubwertung gemeldet werden.

Geeignet für die Klubwertung (siehe auch 3) ist das Gesamtpunktverfahren, wenn es Nachholspieltage ermöglicht. Bewährt hat sich auch das Verfahren der Errechnung des Punktedurchschnitts je Spieltag unter Festlegung einer Mindestzahl von Spieltagen innerhalb des Wertungszeitraums (= Spieljahr). Sinnvoll ist es auch, eine – nicht zu geringe – Anzahl von Spieltagen festzulegen, bei deren Überschreitung jeweils die schlechteste Wertung gestrichen wird. Diese Art vermeidet das Vorsehen von Nachholspieltagen und gibt den Spielern einen Anreiz, über die Mindestzahl von Spieltagen hinaus zu erscheinen.

Möglich sind natürlich noch andere Verfahren, die aber doch nur in Einzelfällen anwendbar sind und die sich jeder Klub selbst erarbeiten sollte, wenn er keins der beschriebenen anwenden will.

Bei Durchführung der Klubabende empfiehlt es sich, mindestens zwei Serien zu spielen, da durch die personelle Veränderung der Spielrunde an einem Klubabend jeder gegen mehrere Titelbewerber spielen muß und zudem ein besserer Kontakt unter den Klubmitgliedern möglich wird. So gesehen sind 2 x 24 Spiele besser als 1 x 48. Die Serienlänge ist dem Zeitangebot anzupassen.

Da das Leistungsgefälle in den Klubs meistens sehr groß ist, kann man die erste Serie nach der Tabelle setzen, d. h. der Tabellenerste erhält die Startnummer 1 usw. Am Tisch 1 spielen die Startnummern 1 bis 4 usw. In der zweiten Serie spielt dann Startnummer 1 an Tisch 1, Nummer 2 an Tisch 2 usw., je nach Anzahl der Tische. Bei 5 Tischen spielt Startnummer 6 an Tisch 1 usw. Somit ist für die zweite Serie eine gute Durchmischung gewährleistet, so daß die guten Spieler auch gegen schwächere spielen müssen und die schwächeren von den guten lernen können.

2. Länge der Serien und Meisterschaften

Wie schon unter 1. gesagt, ist die Klubmeisterschaft die einzige Meisterschaft, in der das Glück, das nun mal bei der Kartenverteilung auftritt, durch die große Anzahl von Spielen fast völlig ausgeschaltet wird. Aus Erfahrung ergibt sich, daß für die Meisterschaft meistens die gleichen Spieler in Frage kommen und auch die Reihenfolge der Plazierungen ziemlich gleich bleibt. Wenn man davon ausgeht, daß der einzelne dabei an ca. 1500 Spielen beteiligt und der Einfluß der Gegenspieler dadurch ausgeschaltet ist, daß jeder mehrfach gegen jeden spielt, kann in etwa der Einfluß der Kartenverteilung in Abhängigkeit von der Anzahl der Spiele ermittelt werden.

Um ziemlich eindeutige Ergebnisse zu erhalten, müßten Meisterschaften mindestens über eine Woche ausgetragen werden, wobei viele kurze Serien besser sind als wenige lange, wenn nicht jeder gegen jeden spielen kann. Die Mindestlänge der Serien sollte jedoch 24 Spiele nicht unterschreiten. Da aber Meisterschaften mit solch langen Distanzen nicht möglich sind, muß man sich mit Ersatzlösungen zufrieden geben. Die Meisterschaften sollten jedoch so lang wie eben möglich sein, und es sollten soviel Qualifikationsstufen wie möglich durchgeführt werden.

Unter Berücksichtigung aller Punkte stellen die z. Z. bestehenden Rahmenrichtlinien ein unbedingt zumutbares Minimalprogramm dar, das jedoch – wenn möglich – von den Verbandsgruppen und Landesverbänden überschritten werden sollte. Aber auch bei seiner Einhaltung ist anzunehmen, daß mindestens drei Viertel der besten Spieler oder Mannschaften bei deutschen Meisterschaften vertreten sind.

3. Wertungen

3.1. Gesamtpunkte

Die Wertung nach Gesamtpunkten, d. h. Addition aller in allen Serien erzielten Punkte, ist üblich bei Preisskats und Meisterschaften. Sieger ist der Spieler bzw. die Mannschaft mit den meisten Punkten.

Bei der Klubmeisterschaft ist dieses Verfahren umstritten, da über das ganze Jahr Ausfalltage nicht zu vermeiden sind.

3.2. Durchschnitt

Grundlage der Meisterschaftswertung in den Klubs ist häufig die Errechnung der durchschnittlichen Leistung. In Verbindung mit einer vorgeschriebenen Mindestzahl von Spieletagen wird immer das Gesamtergebnis durch die Zahl der Spieletage geteilt, an denen teilgenommen wurde. Auch dieses Verfahren ist umstritten, da Spitzenreiter nach Erreichen der Mindestspieletagszahl am weiteren Erscheinen gehindert werden, weil sie ihren Durchschnitt verschlechtern könnten. Verhindern kann man das, wenn man für Fehlende den Durchschnitt des Spieletages vergibt.

3.3. Auswahl

Für die Klubwertung brauchbar ist auch das Verfahren, das eine Spieletagszahl vorsieht, bei deren Überschreitung immer das schlechteste Ergebnis gestrichen wird. In der Wertung bleibt also immer eine konstante Zahl von Ergebnissen. Hier ist Anreiz zu häufigerem Erscheinen gegeben, da sich jeder nach Erreichen der vorgegebenen Anzahl nur noch verbessern kann. Es fördert aber das aggressive Spiel.

3.4. Siegpunkte

Für bestimmte Turniere ist es möglich, nach dem Siegpunktverfahren zu werten. So erhält der beste Spieler am Tisch 3, der zweite 2, der dritte 1 und der letzte 0 Punkte. Die Siegpunkte zählen erst an zweiter Stelle. Dieses Verfahren ist auch auf Mannschaften anwendbar, indem die Siegpunkte der Einzelspieler addiert oder für die beste Mannschaft einer Serie die Punkte verteilt werden.

Das Siegpunktverfahren ist allerdings nur anwendbar, wenn jeder Turnierteilnehmer gegen alle Gegner spielen muß, d. h. bei Einzelwertung muß jeder gegen jeden und bei Mannschaftswertung jede Mannschaft gegen jede antreten (z. B. Ligaspiele mit Auf- und Abstieg).

Skat und Resozialisierung „Null Hand“ Heilbronn wurde Knast-Meister 77

In der Heilbronner Vollzugsanstalt wurde der „Knast-Meister 77“ ermittelt. Neben 24 Gefangenen waren an dem Turnier, das Gerhard Heinzl von der Sozialbetreuung organisiert hatte, jeweils zwölf Mitglieder vom Heilbronner Verein „Null Hand“ und von den Neckarsulmer „Kreuz-Buben“ beteiligt. Siegfried Lohfink als Vorstandsmitglied im Landesverband Württemberg des Deutschen Skatverbandes gab den Startschuß zum fröhlichen Reizen. Den Mannschafts- und Einzelsieger stellte schließlich „Null Hand“, sowohl der zweite als auch der dritte Platz im Einzelwettbewerb wurde jedoch von Gefangenen belegt. Die Gäste, die freiwillig 20 Mark Startgeld bezahlt hatten, so daß alle 48 Teilnehmer einen Preis in Empfang nehmen konnten, blieben auch noch zum Mittagessen in der Vollzugsanstalt. Nach einer Filmvorführung über den Strafvollzug trennten sich am Nachmittag dann wieder die Wege der Skatbrüder.

Anschrift der Verbandsgruppe 62

Die am 28. November 1976 gegründete Verbandsgruppe 62 ist unter der Anschrift Hermann Ludwig, Marktplatz 20, 6231 Schwalbach/Ts. (Telefon: 06196/12 92), zu erreichen.

Regelverstöße sind gemeint

Zu dem in der März-Ausgabe veröffentlichten Beschluß des Deutschen Skatgerichts über das Verhalten des Kartengebers am Vierertisch muß ergänzend und zur Klarstellung darauf hingewiesen werden, daß der Kartengeber lediglich berechtigt ist, auf auftretende **Regelverstöße** beider Spielparteien aufmerksam zu machen. Eine Beratung der Spieler ist auch künftig nicht statthaft.

Am 6. März 1977 verstarb plötzlich und unerwartet im Alter von 51 Jahren

Skatfreund **Herbert Drewenstedt**

Herbert Drewenstedt trat dem Deutschen Skatverband schon kurz nach der im Jahre 1950 erfolgten Wiedergründung bei. Seine Liebe galt nicht allein dem Skatspiel, vielmehr setzte er sich in der Folgezeit immer mehr für den Aufbau des Verbandes ein. So mancher Fortschritt ist seiner Initiative zu verdanken.

Bereits seit 1956 im Vorstand der Verbandsgruppe 48 tätig, wählten ihn die Delegierten des XVIII. Deutschen Skatkongresses 1962 in die Verbandsleitung, in der er acht Jahre lang das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden ausübte. Während dieser Zeit redigierte er zudem zwei Jahre die Verbandszeitschrift „der skatfreund“.

Alle ihm gestellten Aufgaben löste er in vorbildlicher Weise. Seine stete Hilfsbereitschaft, seine Objektivität und sein freundliches Wesen begründeten seine große Beliebtheit. Als er sein Amt auf dem XX. Deutschen Skatkongreß aus gesundheitlichen Gründen zur Verfügung stellen mußte, tat er es schweren Herzens.

Für seine verdienstvolle Tätigkeit zeichnete ihn der Deutsche Skatverband mit der Silbernen und der Goldenen Ehrennadel aus.

Mit einem herzlichen Dank nehmen wir von einem hervorragenden Skatfreund Abschied und bewahren ihm für seine Arbeit und Treue ein ehrendes Andenken.

DEUTSCHER SKATVERBAND EV
Verbandsleitung – Schriftleitung

VG 77/79 Schwarzwald-Bodensee verzeichnet steigende Tendenz

Als man sich vor drei Jahren darüber einigte, die Skatklubs der Gebiete Schwarzwald, Baar, Bodensee und Oberschwaben als Verbandsgruppe 77/79 Schwarzwald-Bodensee zusammenzufassen, waren es elf Vereine, als man am 15. Januar 1977 zur Hauptversammlung zusammenkam, trafen sich bereits Delegierte von 24 Vereinen.

In diesem Zusammenhang notierte die örtliche Presse: „Skat als Freizeitbeschäftigung steht hoch im Kurs, organisierte Skatklubs lassen erkennen, daß ein gewisser sportlicher Ehrgeiz und bestimmte Regeln im wahrsten Sinne des Wortes ‚reizvoll‘ sind.“ Sie erklärte in längeren Artikeln auch dem Nichteingeweihten, welcher Weg zu den deutschen Meisterschaften führt, welche Meisterschaften und Turniere der Verbandsgruppe wann und in welchem Ort stattfinden und in welchen Orten der Verbandsgruppe sich Skatklubs befinden. Schließlich nannte sie Interessenten auch eine Informationsadresse.

Der neue Vorstand der Verbandsgruppe:

Kurt Menrad, „Seerose“ Radolfzell (1. Vorsitzender); Ludwig Feldner, „Blaufelchen“ Konstanz (2. Vorsitzender); Bruno Herrmann, „Löwenklasse“ Schwenningen (Schriftführer); Karl Jirsch, „Skatvereinigung“ Konstanz (Turnierleiter).

VG-Vorsitzender Menrad ist sicher, daß die Verbandsgruppe weiterhin mit Mitgliederzuwachs wird aufwarten können.

Was jeder wissen sollte

Aus gegebenem Anlaß werden Veranstalter von Skatwettspielen auf den Abschnitt B der Skatwettspiel-Ordnung aufmerksam gemacht und um Beachtung der hier nochmals zur Kenntnis gebrachten Hinweise gebeten:

1. Skatwettspiele unterstehen dem **öffentlichen Recht**.
2. Ein Spielplan regelt Rechte und Pflichten der Beteiligten. Er ist im Verträge wesensgleich und für Veranstalter und Teilnehmer gleichermaßen bindend.
3. Die Durchführung von Wettspielen erfolgt durch den verantwortlichen Veranstalter und durch eine von ihm zu bestimmende Spielleitung.
4. Skatwettspiele richten sich nach der **Gewerbeordnung**.

Darüber hinaus wird auf die Vergnügungssteuer in Bayern hingewiesen. Es besteht Anmeldepflicht!

Kurz Bündig

Der bisherige kommissarische Vorsitzende der VG 47, Skfr. Hans Schwitzki, ist auf der Jahreshauptversammlung der Verbandsgruppe zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt worden.

Die „Interessengemeinschaft Spandauer Skatvereine“ veranstaltete am 7. November 1976 ein Skatturnier für Waisenkinder. Gewinner dieser Veranstaltung war das Spandauer Kinderheim „Kiennadelschweiz“: Es erhielt ein Schwarz-weiß-Fotolabor und sechs Fotoapparate.

Am 8. Februar 1976 blickte der Skatklub „Ewig Gut Blatt“ Oberhausen auf sein 20jähriges Bestehen zurück. Die Vereinschronik weist die erfolgreiche Teilnahme an zahlreichen Meisterschaften und Turnieren im In- und Ausland aus; Pokale und Urkunden legen bededtes Zeugnis ab. Die heute noch aktiven Vereinsgründer Erwin Przewozny (1. Vorsitzender), Heinz Balkmann (2. Vorsitzender) und Fritz Merz (Kassierer) wurden vom Vorsitzenden der VG 42, Skfr. Fritz Hoffmann, im Rahmen der Jubiläumsfeier ausgezeichnet.

Nach langer, schwerer Krankheit verschied im Alter von 54 Jahren der ehemalige Kassenswart der Verbandsgruppe 28 Bremen, Skatfreund Johann Cassens.

Maßgeblichen Anteil hat Johann Cassens am Aufbau der großen Bremer Verbandsgruppe, in deren Vorstand er nahezu 20 Jahre tätig war. Daß er auch dem von ihm mitbegründeten Skatklub „Kiek rin“ Bremen stets als Vorsitzender zur Verfügung stand, war für ihn selbstverständlich.

Der Deutsche Skatverband, der ihn für seine Verdienste mit der Silbernen Ehrennadel auszeichnete, die Verbandsgruppe Bremen und der Klub „Kiek rin“ Bremen verloren in ihm einen bewährten, immer fröhlichen Skatfreund.

1. Vorsitzender der Verbandsgruppe 88 Schwaben ist nunmehr Skfr. Franz Grupp, Silberweg 29, 7082 Oberkochen. 2. Vorsitzender: Skfr. Erwin Reiß, Lehenfeld 20, 8822 Wassertrüdingen.

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb am 3. Februar 1977 im Alter von 62 Jahren Skatfreund Alfred Henke.

Fast ein Jahrzehnt lang hat Alfred Henke die Verbandsgruppe 41 Duisburg als Mitglied ihres Vorstandes in mehreren Funktionen entscheidend mitgeprägt. Vorbildlich setzte er sich auch für die Belange der Skatgemeinschaft „Linker Niederrhein (Nord)“ ein, deren Vorsitzender er war.

Diese, die Verbandsgruppe 41 Duisburg und der Deutsche Skatverband, verloren mit Alfred Henke, der am 30. September 1972 für seine Verdienste mit der Silbernen Ehrennadel des DSKV ausgezeichnet wurde, einen stets einsatzbereiten Skatfreund.

Den Titel „Skateinzelmeister 1977 der Verbandsgruppe 24 Lübeck“ erkämpften sich am 27. Februar 1977 Skfrin. Waltraud Ehmsen („Lubeca“ Lübeck) und August Michel (Skatklub „St. Lorenz-Nord“). Juniorenmeister wurde Lothar Dahler („Die munteren Buben vom K.S.V. Moising“ Lübeck).

Rangliste der Dameneinzelwertung

Stand 1967

1. Schmidt Regina, „Herz-Dame“ Hildesheim	6 Punkte
2. Gurski Wally*), „61“ Berlin	5 Punkte
3. Ammon Else, „Rot-Weiß“ Bielefeld	5 Punkte
4. Mutschler Ursula, „Seid nett zueinander“ Hamburg	3 Punkte
5. Jeffke Elisabeth, „Bremer Schlüssel“ Bremen	2 Punkte
6. Johnen Helene, „Kreuz-Dame“ Aachen	1 Punkt

*) 1 Punkt wurde aus der gemeinsamen Rangliste hierher übernommen.

Rangliste der Klubwertung

Stand 1967

1. 7000 „Nullogrand“ Stuttgart	57 Punkte
2. 5100 „Herz-Bube“ Aachen	43 Punkte
3. 4800 „Rot-Weiß“ Bielefeld	41 Punkte
4. 5900 „Karo-Dame“ Plettenberg	34 Punkte
5. 5110 „Spiel auf“ Alsdorf	32 Punkte
6. 4350 „Kontra 56“ Recklinghausen	22 Punkte
7. 4100 „Postsportverein“ Hamborn	21 Punkte
8. 6600 „Skatfreunde“ Saarbrücken	16 Punkte
9. 4619 „Herz-Dame“ Oberaden	14 Punkte
10. 1000 „61“ Berlin	13 Punkte
11. 5122 „Herz-Bube“ Kohlscheid	13 Punkte

Ergebnisse der LV-Mannschaftsmeisterschaften

(Die Veröffentlichungen sind nicht mit Teilnehmerlisten zur DMM 1977 identisch.)

Landesverband 6

Landesmeister 1976:	
„Kilianasse“ Frankfurt	37 223 Punkte
(Sigmund Kantyba, Heinz Sturmfels, Joachim Meinig, Heinrich Pulver)	
2. „1. Skatclub“ Dieburg	36 842 Punkte
(Wolfgang Knorr, Lothar Brand, Bernhard Haus, Karl-Heinz Gentes)	
3. „1. Hanauer Skatclub von 1962“ Hanau	35 689 Punkte
(Kurt Schmidt, Leo Schindler, Danny Kühnast, Kurt Lang)	
4. „Grand ouvert“ Dudweiler	35 400 Punkte
(Werner Remark, Friedrich Benninghoven, Wolfgang Aurich, Max Alff)	
5. „Massel“ Dillingen	35 168 Punkte
(Rudolf Remark, Heinz Mossal, Toni Engel, Werner Strauß)	
6. „Karo-Bube“ Homburg	34 896 Punkte
(Gerhard Koester, Karl-Heinz Schneider, Siegfried Koester, Benno Vellar)	
7. „Die reizenden Haaner“ Dreieichenhain	34 230 Punkte
(Joachim Hempler, Waltraut Gesser, Georg und Marianne Schroth)	
8. „Skatclub“ Frankenthal	33 968 Punkte
(Willi Ehresmann, Hans-Arno Scherr, Siegfried Schulz, Johannes Scherr)	
9. „Laurissa“ Lorsch	33 869 Punkte
(Georg Lautenschläger, Herbert Meseke, Josef Teichmann, Helmut Daniel)	
10. „1. Mannheimer Skatclub“ Mannheim	33 693 Punkte
(Klaus Müller, Werner Kühner, Alfons Behrend, Gerd Korn)	

Landesverband 5

Aus den sechs Verbandsgruppen des LV 5 hatten sich 68 Mannschaften für die am 23. Januar 1977 in Köln ausgetragene Mannschaftsmeisterschaft 1977 qualifiziert. Nach 192 Spielen, die zügig und harmonisch absolviert wurden, ergab sich auf den vorderen Plätzen folgendes Tabellenbild:

Landesmeister 1977:	
„Unter uns“ Lendringsen (Verbandsgruppe 57)	18 686 Punkte
2. „Karo-Dame“ Plettenberg (VG 57)	18 261 Punkte
3. „Ohne vier“ Boscheln (VG 51)	17 895 Punkte
4. „Ohne Contra“ Plettenberg (VG 57)	17 130 Punkte
5. „Die Wühlmäuse“ Weisweiler (VG 51)	17 126 Punkte
6. „keine mehr“ Köln (VG 50)	16 897 Punkte
7. „Kreuz-Bube“ Balkhausen (VG 50)	16 690 Punkte
8. „Herz-Bube“ Kohlscheid (VG 51)	16 633 Punkte
9. „Große 8“ Birkesdorf (VG 51)	16 615 Punkte
10. „Erftstolz“ Gymnich (VG 50)	16 518 Punkte
11. „Pik-As“ Rodt (VG 55)	16 471 Punkte
12. „Herz-As“ Fröndenberg (VG 57)	16 413 Punkte

„Skatfreunde 59“ Kempten wollen die Jugend gewinnen

Kempten. Verbandsleitung und Präsidium des Deutschen Skatverbandes haben ihre Klubs aufgefordert, sich der Jugendarbeit anzunehmen. In Kempten hat sich der Vorsitzende der „Skatfreunde 59“ Kempten, Karl Graue, als Skatlehrer zur Verfügung gestellt. Er hofft, daß sich – in Zusammenarbeit mit der Stadt – genügend Jugendliche melden, um an einem kostenlosen Lehrgang teilzunehmen. Der Kursbeginn steht noch nicht fest.

Das Skatspiel gibt es seit dem Beginn des vorigen Jahrhunderts, den Deutschen Skatverband, dem heute über 1000 Klubs mit rund 20 000 Mitgliedern angeschlossen sind, seit 1899. Auch im Allgäu hat das Skatspiel in jüngerer Vergangenheit immer mehr Anklang gefunden: 1973 fand die Deutsche Skatmeisterschaft im Einzelkampf erstmals in Kempten statt. Vor gut zwei Jahren wurde ein neuer Klub in Immenstadt gegründet, und kürzlich etablierten sich die „Illerbuben“ als zweiter Kemptener Skatklub.

(Auszug aus einem Artikel der „Allgäuer Zeitung“, der auch die Anmeldeanschrift enthielt.)

Wie verlautet, haben sowohl der Kemptener Oberbürgermeister, Herr Dr. Josef Höß, als auch Herr Bürgermeister Karl Möller – beide pflegen selbst gern Skat zu spielen – Skfr. Graue ihre Unterstützung zu seinem Vorhaben zugesagt.

Ausschreibung

Rhein-Weser-Turnier 1977

- Veranstalter:** Landesverband 4 – Nordrhein-Westfalen – im DSKV
- Ausrichter:** Verbandsgruppe 46 Herne
- Konkurrenzen:** Mannschaftswertung für Damen und Herren;
Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren
- Austragungsort:** 4730 Ahlen/Westf., Clubhaus St. Martin, Hammer Straße 341,
gegenüber der Westfalenkaserne, Inh. Willi Friederici (Ruf: 02382/35 94)
- Spieltag:** Sonnabend, 14. 5. 1977
- Beginn:** 1. Serie um 15 Uhr, 2. Serie um 17.15 Uhr (Zeitlimit 2 Stunden)
Gespielt werden je Serie 48 Spiele am Vierertisch
Die Startkarten sind bis 14.30 Uhr abzuholen
- Startgeld:** 11,— DM einschließlich Kartengeld, Junioren: 6,— DM
- Preise:** Wertvolle Sachpreise in allen Konkurrenzen sowie Pokale und Urkunden
als Ehrenpreise des Landesverbandes 4

Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des DSKV e.V.

Anmeldungen werden erbeten an den Spielwart der VG 46, Skatfreund Heinz Jahnke, 4618 Kamen, Goldbach 55 (Ruf: 02307/1 25 51), unter gleichzeitiger Überweisung des Startgeldes auf dessen Girokonto Nr. 1835230 bei der Städtischen Sparkasse Kamen (BLZ 443 513 80). Die Meldungen sollen enthalten: Vor- und Zuname, Klubzugehörigkeit, Mannschaftsaufstellung, Bezeichnung der Mannschaft und bei Junioren das Geburtsdatum.

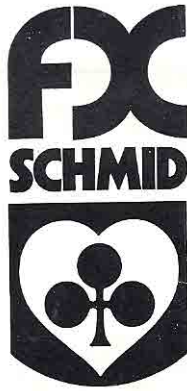
Anmeldeschluß: 30. April 1977 (Datum des Poststempels). Verspätete Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Die Austragungsstätte liegt verkehrsgünstig und ist leicht zu erreichen von der Autobahn Hannover—Oberhausen, Abfahrt Beckum-Neubeckum bzw. über Hamm/Westf. nach Ahlen. Parkplätze sind in ausreichender Anzahl an der Austragungsstätte vorhanden.

Wir erwarten die Skatfreunde von nah und fern — auch Sie! —, freuen uns auf Ihre Teilnahme und wünschen Ihnen eine gute Anreise nach Ahlen.

Siegfried Broza,
Vorsitzender der Verbandsgruppe 46 Herne

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:
Deutscher Skatverband e.V., 48 Bielefeld 1, Postfach 2102, Ruf: (0521) 14 02 22
Verantwortlich für den Gesamthalt: Georg Wilkenig, Bielefeld.
Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.:
Postscheckkonto Hannover Nr. 9769-306,
Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Konto-Nr. 2075 623.
Druck: Kramer-Druck KG, 48 Bielefeld 1, Bolbrinkersweg 6.
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.



**Schmid's Münchener
Qualitätsspielkarten
seit über 100 Jahren**

